

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1795

13.3.1795 (Nr. 31)

Carlsruher

Freytags

I 7



Zeitung

den 13. März.

9 5.

Mit Hochfürstlich - Markgrävlich - Badischem gnädigstem Privilegio.

Schreiben aus Eingen, vom 2 März. Wie weit die brittischen Vorposten noch von hier stehen, weiß man eigentlich nicht. Bey der Einger Fäher bleibt noch immer ein Plquet, das einige Vorposten jenseits der Ems ausgesellt hat. Die Grafschaft Bentheim soll aller Orten beynabe gänzlich von den Britten geräumt seyn. Man weiß nicht, welchen Plan die Allierten ist haben. Nach der mündlichen Aussage eines hier eben ankommenden Reisenden, stehen im Gröningischen bereits 15000 Mann Franzosen und durch Westfalen würden viele schwere Kanonen und Kriegs-Ammunition dahin abgeführt.

Wesel, vom 3 März. Es vielsach und so zuversichtlich die Friedensgerüchte auch immer seyn mögen, so scheinen doch die zugleich ergriffenen kriegerischen Maasregeln einen neuen, vürten Feldzug zu verkündigen. Es erhellet wenigstens daraus, daß man fest entschlossen sey, den Feind — wenn er sich nicht zu annehmblichen Friedensbedingungen entschließen sollte — mit Nachdruck zu bekämpfen. Unser Beschloßen dürfte dann der Schanplatz sehr wichtiger Begebenheiten werden und die Franken hier erfahren, daß deutsche Tapferkeit auch dem unbeständigen Kriegsglück Trost bieten können, besonders wenn es die Vertheidigung des Vaterlands gilt. Die Oesterreicher bleiben bey uns am Niederrhein und werden, wie es heißt, einen Korbon von Doistein aus, zum Theil längst der Lippe, bis Rheren im Münsterischen ziehen, wo sich dann die Britten, Hannoveraner und einige andere Hülfstruppen anschließen und die Ems bis Emden besetzen sollen. Zu der vom Oberrhein in unserm Segend bestimmten preussischen Armee wird, wie verlautet, auch ein ansehnliches Korps Sachsen folgen.

Niederrhein, vom 3 März. Der Nationalkonvent soll nun dekretirt haben, daß die Franzosen vor allen Dingen die Eroberungen von Mainz, Wesel und Düsseldorf erzwingen sollen. Auch will man nun wissen, wie zu ihrem Plan mit gehöre, den Uebergang über den Rhein an mehreren Orten zu versuchen, um dadurch die Aufmerksamkeit der Kaiserl. Armee zu zertheilen und an dem einen Ort desto gewisser zu reussiren. Die Eroberung von Holland soll von der französischen Armee das ganze Rheinufer hinauf mit Abfeuerung des grossen und kleinen Gewehrs gefeiert werden. In Köln und der umliegenden Gegend sind neue Truppen eingerückt, man schätzt die Garnison in Köln auf 8000 Mann und in der Gegend sollen über 15000 liegen; nach dem Dialekt zu urtheilen, müssen sie aus den hintersten Grenzen des Reichs seyn. Vorgestern wurde in Köln die Einnahme von den vereinigten Niederlanden auf die gewöhnliche Weise mit Geläute u. gefeiert, auch bey dem Besuche mußte in allen Kirchen diese Sache öffentlich kund gemacht werden.

Siegburg, vom 6. März. Heute ist sehr viel unbrauchbar gewordenes Kaiserl. Königl. Geschütz hier durchgezogen, welches nach Würzburg gebracht werden soll. Auch marschiren noch immer verschiedene Abtheilungen von Kaiserl. Königl. Infanterie und Kavallerie, welche von den untern Rheingegenden kommen, hier durch. Eine angesehene Person hat dieser Tagen eine beträchtliche Wette eingegangen, während dem Lauf dieses Monats würde die Kaiserl. Königl. Armee, ohne einen Schuß oder Hieb zu thun, über den Rhein setzen. Sollte dieses wirklich statt haben, so wäre allerdings an einer gütlichen Uebereinkunft gar

schen beiden Theilen, folglich an einem nahen Frieden nicht mehr zu zweifeln. — Es wird dormalen immer wahrscheinlicher, daß die eigentliche Absicht der Franzosen keine andre ist, als gegen Hannover vorzudringen, da sie in Westphalen täglich grössere Fortschritte machen, und seit einigen Tagen bereits mehrere Dünsterische Flüchtlinge hier durchgezogen sind. — Laut heute hier aus Bremen eingegangnen Briefen vom 2ten dieses traf daselbst mit einer Stafette folgende unangenehme Nachricht ein: Den 28ten Febr. wäre zwischen Grönningen und Windschooten zwischen den Franzosen und Britten eine neue blutige Action vorgefallen, wobey der Sage nach, von den letztern gegen 1000 Mann geblieben, 2 brittische Generale gefangen, die Franzosen bis nach Ostfriesland vorgedrungen seyn sollen und die Britten sich bis in das Münsterische zurückgezogen hätten. — Daher überall das Glücken in diesen Gegenden. — Vor 3 Tagen ist der neue Operationsplan für den bevorstehenden Feldzug im Hauptquartier des General Clairfais angekommen, wohin unverzüglich General Clairfait berufen wurde, welcher auch heute wirklich hierdurch dahier abgegangen ist. Dem ungeachtet erhalten sich die Friedensgerüchte noch immer. Von einer Veränderung in dem Hauptkommando ist dormalen gar keine Rede mehr.

Mainstrom, vom 6 Merz. Die preussische Armee ist in voller Bewegung nach Westphalen. Das Hauptquartier war vor einigen Tagen in Marburg. Man sagt, daß sich das hohentloische Korps, welches sich noch im Darmstädtischen befindet, auch der Armee des Generals von Möllendorf folgen und den linken Flügel bilden werde. — Eine von Berlin nach Anspach gesandte Stafette hat den Befehl überbracht, daß die dasige Königl. Suite nach Westphalen aufbrechen soll. — Merlin von Thionville ist nicht nach Basel, wie man vermuthete, sondern nach Paris gereist, wo er bereits angekommen. — Pariser Briefe melden als ein gutes Zeichen, die Rekrutierung für die so sehr geschwächte Armeen seyen eingeleitet worden.

Frankreich.

Paris, vom 2 Merz. Die Anklage und Beschuldigung gegen Barrere, Billaud-Varennes, Collot D'Herbois, ehemalige Mitglieder des alten Comite des öffentlichen Wohls und Badier, ehemaligen Mitglieds des Comite der öffentlichen Sicherheit, hat wirklich Statt gefunden, gegen alle 4 wurde heute der Arrest-Befehl erlassen, an 3 ist solcher bereits vollzogen, jeder wird in seiner Wohnung von einem Gensd'arme bewacht, der letzte Badier war aber seit gestern nicht vorzufinden. — Nach Merlin von Douai's Bericht ist das Comite des öffentlichen Wohls wirklich mit

den gegen uns verkündnen Mächten wegen Auswechslung der 5 Staatsgefangnen, wovon Dumourier vier so treulos unsern Feinden überlieferte, in Unterhandlung. — Bey unsern Armeen sind nach einem ergangnen Dekret folgende notwendige neue Veränderungen vorgegangen. 1) Die Rhein- und Moselarmee stehen unter General Vichegru's Befehlen. 2) Jene von der Sambre und Maas unter General Jourdan. 3) Die Nord- und holländische Armee unter General Moreau. (Die Nachricht seines Todes vor Luxemburg, wie ohnlangit die französischen Blätter sagten, ist also falsch) Im Fall obige 3 Armeen, oder auch nur 2 mit einander de Concert handeln, so stehen sie unter General Vichegru's Oberbefehl. 4) Die Alpen- und Italienische Armee commandirt General Kellermann. 5) Die orientalische Pyreneen-Armee General Scherer. 6) Die occidentalische Pyreneen-Armee General Marcey. 7) Die West-Armee General Canclaux. 8) Die Küsten-Armee von Briss und Cherbourg General Hoche. Der Staab von all diesen Armeen muß augenblicklich der National Konvention vorgestellt werden. — Heute wurde auch der National Konvention folgendes Project vorgeschlagen und dekretirt — 1) Dem Comite des öffentlichen Wohls sind alle auswärtige Angelegenheiten aufgetragen, Rahmens der französischen Republik Friedens- und Handlungs-Traktaten zu unterhandeln. 2) Es ergreift alle Maasregeln, welche es am dienlichsten sind, die Traktaten zu beschleunigen und zu endigen. 3) Die Traktaten werden entweder durch die Mitglieder dieses Comite, wenn sie unmittelbar mit fremden Staaten tractirt haben, oder durch die bevollmächtigten Minister, welche sie in diesen nemlichen Staaten aufstellen, unterzeichnet werden. 4) Die Traktaten sind nur alsdenn gültig, wenn sie vorher gehörig untersucht und von der National Konvention ratificirt sind. 5) Die Preliminair-Artikel, als Waffenstillstand, besondere Verträge etc. sind bereits im 2. Artikel mit inbegriffen. 6) In dem Fall, daß ein Traktat geheim gehalten werden müste, wird durch namentlichen Aufes eine Commission von 12 Mitgliedern niedergesetzt. 7) Die Commission wird denn den Traktat untersuchen, ob er für die Republik ehren- und vortheilhaft ist und geheim bleiben soll. Nach ihrer zu gebenden Erklärung, wird alsdenn die National Konvention das Comite bevollmächtigen, seine Unterhandlungen fortzusetzen und sie wied dekretiren, wenn der Traktat zur Ratifikation vorgelegt werden soll. — Boissy D'Anglas schlägt im Rahmen des Comite der öffentlichen Wohlfahrt und der Finanzen folgendes Dekret vor. 1) Die Börse von Paris soll geöffnet werden. 2) Die Versammlungen der Kaufleute dauern von 12 bis 2 Uhr. 3)

Das Comité der öffentlichen Wohlfahrt muß ein Polices-Reglement für diese Gesellschaften festsetzen. Das Finanz-Comité muß sogleich den Ort bestimmen, der dazu gewidmet werden soll. Die National-Konvention dekretirte den Druck und die baldige Vor- nahme.

Großbritannien.

London, vom 21 Jan. Von Corunna ist vor- gestern ein Packetboot angekommen. Es bringt die Nachricht, die Franzosen hätten wieder einige Vortheile über die Spanier in Catalonien erhalten. Der König von Spanien hat seinen Hofstaat sehr eingeschränkt, viele Ballawagen sind abgeschafft und viele Bediente, unter andern die Gouvernantin der Königl. Kinder, Gräfinn von Ballancourt, haben ihren Abschied erhalten. — Unsr Regierung giebt den Flüchtlingen aus Holland alle Unterstützung. Es sind verschiedene Fregatten nach der Nordsee abgegangen und einige derselben nach dem Texel, um diejenigen in Schutz zu nehmen, die aus Holland flüchten.

London, vom 22 Jan. In Liverpool ist vorigen Sonntag ein schreckliches Feuer gewesen, wodurch unter andern die dasige Börse, eines der schönsten Gebäude dieser Art im ganzen Königreich, in die Asche gelegt worden. — Unsr Kriegsschiffe haben Ordre erhalten, alle holländische Schiffe, die ihnen begegnen, nach den britischen Häven zu bringen. — Den 20. hat Herr Pitt um die Erlaubniß, eine Bill einzubringen, daß die Ausfuhr von Korn aus Schottland verboten und die Einfuhr, frey von allen Abgaben, zugelassen würde. Die Erlaubniß ward gegeben. — Gestern machte Herr Windham im Unterhause den Antrag, daß zum Dienst des künftigen Feldzugs 222,656 Mann und 6 Millionen 652,754 Pf. St. zu deren Unterhaltung bewilligt würden. Die Vermehrung der Landmacht würde 73,920 Mann betragen, wozu 2 Mill. 175,200 Pf. nöthig wären.

London, vom 24 Jan. Infolge des Embargos, welches auf die in den holländischen Häven befindlichen holländischen Schiffe gelegt worden, werden zu Plymouth 9 holländisch-Dänische Schiffe zurückgehalten, wovon 7 nach Holland und 2 nach Ostindien bestimmt sind. Sie sind alle reich beladen. Noch sind zu Plymouth zurückgehalten folgende holländische Kriegsschiffe: Brackel von 64; Seeland von 64; Tholand von 6; Sternern von 16 und Pyl von 16 Kanonen, nebst noch 60 holländischen Schiffen, die nach Westindien, dem Mittelländischen Meer, Spanien, Portugal, beladen mit Korn etc. bestimmt sind. — Zu Harwich sind viele Soldaten von der britischen Armee, auch britische Matrosen, angekommen, die aus Holland geflüchtet sind. — Sir Charles Grey und Sir

John Fervis, welche aus Westindien zurückgekommen, verlangen vom Parlament eine Untersuchung ihres Commandos in Westindien. — Unter den am Mittwoch von dem Subditen-Ausschuß bewilligten Geldern sind folgende Summen: für Garnisonen 2 Millionen 775,34 Pfund; für die Soldaten in den Plantationen 691,000 Pf.; für Truppen in Ostindien 8000 Pf.; für Werbegelder 484,000 Pf.; für die Miliz 930,000 Pf.; für die Artillerie bey den Landtruppen 1 Mill. 157,804 Pf.; für fremde Truppen, die in britischem Sold sind 997,226 Pf. — Den 22. ward von der Stadt Carlisle eine Petition für den Frieden eingebracht, gegen welche aber 1200 Leute aus gedachter Stadt protestirten. Nach einigen Debatten ward selbige auf die Tafel gelegt.

London, vom 29 Jan. Den 27. ward im Oberhause der Antrag des Herzogs von Bedford zum Frieden wieder vorgenommen, worinn er zu beweisen suchte, daß das französische Gouvernement ist ein solches sey, womit man negociiren könne. Lord Grenville widerlegte seinen Antrag und suchte zu beweisen, daß das izige französische Gouvernement keine Sicherheit zur Erhaltung des Friedens geben könne. schlug auch noch folgende Verbesserung des Antrags des Herzogs von Bedford vor: daß das Haus beschließen möchte: „daß es bey den izigen Umständen dienlich sey, den König in dem gerechten und notwendigen Krieg gegen Frankreich zu unterstützen, um dadurch einen dauerhaften Frieden mit einem Gouvernement in Frankreich zu erhalten, es sey auch beschaffen, wie es wolle.“ Der Herzog von Nordfolck suchte den Antrag des Herzogs von Bedford zu unterstützen. Der Bischoff von Landaff sagte: „Der Kaiser sey die Ursache des gegenwärtigen Kriegs mit Frankreich.“ Lord Hawkesbury widerlegte ihn und rechtfertigte den Kaiser gegen den Bischoff. — Lord Hawke sagte bey dieser Gelegenheit, daß die Franzosen von der holländischen Seemacht wenig Nutzen haben würden, da selbige ist in elenden Umständen sey. Nachdem noch viele für und wider die Verbesserung des Lords Grenville gesprochen hatten, gieng selbige mit 88 gegen 15 Stimmen durch.

London, vom 31 Jan. Die Flotte des Admirals Howe besteht aus 36 Linien Schiffen, 10 Fregatten, 2 Feuer Schiffen und 1 Hospital Schiff. Das Linien Schiff, le Commerce de Marseille von 110 Kanonen, le Faute von 80, Sanspareil von 80, Achilles von 74 und Amerika von 74 — alle Französische zu Toulon gemachte Priesen, werden nun eiligst ausgebessert und künftigen Monat segefertig seyn. Unsr Flotte im Mittelländischen Meer unter Admiral Hotham besteht aus 13 Linien Schiffen und verschiedenen Fregatten. Die Flotte in Westindien aus 8 Linien Schiffen und verschied-

nen Fregatten und die zu Halifax unter Kommando des Admirals Murray aus 3 Linien Schiffen und verschiedenen Freegatten. Alle unsere Cutter, welche von Dover nach Blesingen abgeandt waren, um die britischen Soldaten von der Insel Seeland zu retten, sind unverrichteter Sache wieder zurückgekommen. Des Eises an den Küsten der Insel Seeland war so viel, daß sie 12 Meilen von selbiger entfernt bleiben mußten. Zu Chatham werden 5 Linien Schiffe mit größter Eile ausgerüstet. Zu Keith, in Schottland, ist eine holländische Fregatte von 36 Kanonen zum Behuf des Erb-Kaatealters in Besitz genommen worden. — Das Volk in Großbritannien scheint überhaupt der Meinung zu seyn, daß man vorläufig suchen möge, einen ausländischen Frieden zu erhalten; sollte aber dieses nicht möglich seyn, wie man freylich zu erwarten Ursache hat, so ist es bereit, die Regierung zur Fortsetzung des Kriegs aus allen Kräften zu unterstützen. Den 29ten segelte Lord Howe mit der großen Flotte von Spithead ab. Man sagt, die Anleihe des Kayers werde von 6 auf 4 Millionen herabgesetzt werden. Der Werth des holländischen Eigenthums, welches sich jetzt auf der Themse befindet, wird auf 12 Millionen Pfund Sterling geschätzt. Verschiedne Städte bringen Gegen-Petitionen wider diejenigen, in welchen um Frieden beym Parlament ange sucht wird, ein.

London, vom 3. Febr. Gestern hat Sir Sidney Smith das Kommando über eine Eskadre Fregatten erhalten. Die Bestimmung derselben ist noch unbekannt. Kommodore Payne wird in wenigen Tagen mit einer Eskadre nach der Elbe segeln. Wir haben hier jetzt die Nachricht erhalten, daß die französische Flotte sehr beschädigt wieder zu Brest eingelaufen ist. Viele Schiffe sollen alle ihre Masten verlohren haben. Dieser Tagen ist von hier ein Expresser über Spanien nach Bombay abgeschickt worden. — Auch in Irland ist eine ähnliche Proklamtion, wie die in Großbritannien ergangen; durch welche die Aufnahme von Gütern auch in Irlandsche Häven erlaubt wird, die den Einwohnern der vereinigten Provinzen gehören. Von Malaga ist eine Spanische Flotte von 5 Linien Schiffen ins Mitteländische Meer gesegelt, um die Handelschiffe der Spanier und Alirten gegen die Franzosen zu decken. Die Admiralität hat von neuem nach allen Schiffswerften Ordre geschickt, keinen Fremden, er sey wer er wolle, daselbst zuzulassen. Das 7te Regiment, unter dem Kommando des Prinzen Eduard und der Rest der Truppen von Canada und Neuschottland sind in Martinique angelangt. — Die Stadt Norwich hat beschlossen, eine Petition an das Unterhaus zu schicken, um die Wiederherstellung des Friedens zu verlangen. Herr Fox hat einen dortigen Advokaten in einem

Schreiben ermahnt, in gedachter Petition die Sprache der Mäßigkeit zu führen. Man hat im Parlament einen Plan vorgelegt, um die Zahl der Matrosen und Landsoldaten zu vermehren, welcher besteht, daß jeder Eigener eines Schiffes nach Proportion der Größe desselben, einige derselben zu liefern suchen soll. Alle Landschaften in Großbritannien werden außer der Mählig ebenfalls freitbare Leute zum Dienst des Landes stellen und man hofft, daß nach diesem Plan wenigstens 40.000 Mann zum Behuf der Marine werden zusammengebracht werden. Zu Falmouth ist ein holländisch Ostindisches Schiff, das nach Ostindien gehen sollte, angekommen, welches von dem britischen Leutnant Warren sogleich in Besitz genommen worden. Es werden jetzt in dem ganzen britischen Reich solche Zurüstungen zur See gemacht, daß wir in kurzer Zeit eine Flotte von 120 Linien Schiffen haben werden, die in jedem Betracht völlig bemannt und mit allem versehen ist. Die Eskadre des Herrn Warren ist von Falmouth absegelt, um alle holländische Schiffe, die nach Haus bestimmt sind, aufzufangen. Das Gouvernement hat mit verschiedenen Privat-Schiffbauern einen Contract geschlossen, eine gewisse Anzahl Schiffe von 74 Kanonen und auch eine gewisse Anzahl von Freegatten so schnell als möglich zu liefern. Das Irlandsche Gouvernement wird ein Aulichen von 2 Millionen Pfund Sterling eröffnen. Herr Shaw und noch 2 andere Herren haben sich bereits erboten, das Geld vorzuschießen. — Auch die Stadt Salisbury hat ins Parlament eine Petition um Frieden geschickt. — Unterm 3ten Januar wird von Plymouth geschrieben, an dem gedachten Tag sey Admiral Howe mit der großen Flotte gerade nach der Küste von Brest gesegelt. Die Ostindische Compagnie hat beschlossen, 20 Schiffe herzugeben die zu 50 Kanonenschiffen und 30 die zu 40 Kanonenschiffen zum Dienst der Regierung zugerichtet werden sollen. Die Regierung hat auch mit 14 Privat-Schiffbauern zu Deptford, Chatham, &c. contractirt, welche 10 Schiffe von 74 6 Fregatten von 40, 10 von 36 Kanonen und 8 Steeps für den Königl. Dienst so schnell als möglich bauen sollen. Sie haben das Privilegium, Holz aus den Königl. Forsten zu kaufen. Den 29. Jan. hielt endlich der hiesige türkische Ambassador, Yusuf Effendi, seinen öffentlichen Einzug und hatte Audienz bei Hof. Die Anrede ward durch den Herrn Verkamt und die Antwort, welche darauf Sr. Majestät in englischer Sprache ertheilten, durch den Herrn Lusignan verdolmetscht. Nachdem der Ambassador sein Creditiv übergeben und auch bey der Königin Audienz gehabt hatte, fuhr er ohne weitere Ceremonien in seiner eignen Equipage wieder zu Hause.